

c. 5 *ad suppletionem tetradis*. – Die Quelle der sehr seltenen Vokabel *tetras* dürfte Ambrosius gewesen sein, der sie an zwei Stellen gebraucht hat: De Abraham II 9,65, hg. von Carolus SCHENKL (CSEL 32/1, 1897) S. 619; und De incarnationis dominicae sacramento 7,77, hg. von Otto FALLER (CSEL 79, 1964) S. 263.

c. 6 *aetate vergens in senium*. – *in senium vergens* hat schon Statius, Thebais 1,391 gedichtet, und später ist diese Formel auch in der christlichen Literatur verwendet worden. Sehr nahe kommt die Formulierung in den Vitas sanctorum patrum Emeritensium IV 4, hg. von A. Maya SANCHEZ (CC 116, 1992) S. 34: *etate decrepita in senium vergens*, doch ist dieses Werk außerhalb der iberischen Halbinsel anscheinend kaum gelesen worden.

c. 8 *sancta anima mole corporis solvenda erat*. – Siehe oben S. 496.

c. 8 *divini verbi pabula*. – Vgl. Gregorius Magnus, Moralia in Iob VI 29,46, hg. von Marcus ADRIAEN (CC 143, 1979) S. 317: *divini verbi pabulum*; siehe auch Paschasius Radbertus, Expositio in Matthaeo lib. XI (24,50), hg. von Beda PAULUS (CC Cont. Med. 56B, 1984) S. 1208; Heiric von Auxerre, Homiliae II 26, hg. von Richardus QUADRI (CC Cont. Med. 116, 1994) S. 237.

Diese erborgten Wendungen sind nicht das Werk eines simplen Nachahmers (oder gar eines Plagiators). Wenn man von Bibelzitaten und einem Vergilvers absieht, hat sich der Vitschreiber aus der literarischen Tradition immer nur ein paar Wörter geholt und sie in einen neuen Zusammenhang eingepaßt. Das Verfahren ist in der Vita Burchardi das gleiche wie in der Kilianspassio.

Es ist nicht zu bestreiten, daß dem Verfasser der älteren Vita Burchardi die Passio maior s. Kiliani bekannt gewesen ist, nicht bloß weil die Passio in ihrem Schluß auf die Ereignisse hinweist, die den Gegenstand der Vita bilden, sondern weil unleugbare Übereinstimmungen im Ausdruck bestehen, die nicht auf Zufall beruhen und nicht auf allgemein verbreitetes literarisch-liturgisches Gut zurückgehen können. Es ist nur die Frage, ob man daraus auf einheitliche Verfasserschaft schließen darf oder ob es sich um Nachahmung (von seiten des Autors der Vita Burchardi) handelt. Da die stilistische Verwandtschaft, wie gesagt, vor allem unauffällige Wörter und Wendungen betrifft und dann noch die merkwürdige Schreibung *Guirziburg* hinzukommt, spricht viel dafür, daß ein Autor sowohl die Passio maior s. Kiliani als auch die Vita antiquior s. Burchardi geschrieben hat. Und dieser Autor dürfte Stephan von Novara gewesen sein.